

Nichtamtlicher Teil.

Die Buchgewerbliche Ausstellung
des Deutschen Reiches in Chicago 1893

von C. B. Ford.

»Das Deutsche Haus, das schönste unter den Gebäuden der fremden Regierungen. — Eine hervorragende Sammlung von Büchern und Kunstblättern. — Das Haus möge in eine bleibende Bibliothek umgewandelt werden —« so lautet die Ueberschrift eines Artikels in der »New York-Daily-Tribune« vom 16. Juni d. J., der dem Schreiber dieses gerade in die Hände kommt, indem er sich anschickt, über die Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung des Deutschen Reiches in Chicago etwas Näheres zu berichten.

Eine geraume Zeit ist seit dem letzten Bericht an dieser Stelle*) vergangen, während welcher das Gesicht der Ausstellung fast jede Woche wechselte, so daß man nicht wissen konnte, ob das, was heute mitgeteilt wurde, nicht morgen zurückgenommen werden mußte. Es war eine Zeit unter »Lagen und Bagen in schwebender Pein«, wo Hemmnisse und Widerwärtigkeiten der verschiedensten Art das Vorhaben ernstlich bedrohten. Jetzt ist, Gott sei es gedankt, der Alp, der mehr oder weniger seit ein- und zwanzig Monaten auf den Unternehmern lastete, abgeschüttelt. Lassen wir deshalb heute alle Verdrießlichkeiten, die auch, als interne Angelegenheiten, für die Öffentlichkeit sich weniger eignen und auf geschäftlichem Wege abzuwickeln sind, bei Seite und freuen wir uns der Thatsache, daß wir die Ueberzeugung hegen dürfen, es sei das Werk im großen und ganzen gelungen; denn wie der Ausspruch des New Yorker Blattes lautet, so lauten auch die Berichte von wenigstens ein paar Duzend amerikanischer Blätter sowie aller uns zu Gesicht gekommenen Korrespondenz-Artikel deutscher Zeitungen. Die Mitteilungen an große buchgewerbliche Häuser von ihren amerikanischen Korrespondenten bestätigen das Urteil. Unter diesen Verhältnissen gewinnen auch die Berichte unseres dortigen braven Vertreters, des Herrn Otto Baumgärtel, an Gewicht, denn wir können sie nicht als rein subjektive Ansichten betrachten. Fügen wir noch den lebendigen Eindruck hinzu, welchen wir mittelst einer Anzahl größerer photographischer Aufnahmen empfangen, so ist das Resultat, daß das deutsche Buchgewerbe in Chicago erstmalig auf einer Weltausstellung achtunggebietend aufgetreten und daß die »Ehre gerettet«, deshalb aber nicht alles andere verloren gegangen ist. Es dürfte dieses Resultat ein um so zufriedenstellenderes sein, da die Verhältnisse, wie bekannt, sehr trübe lagen, als der Central-Verein für das gesammte Buchgewerbe sich bestimmen ließ, diese, von dem Reichs-Kommissariat selbst und von den buchgewerblichen Vereins-Spitzen als fast verloren angesehene Sache in die Hand zu nehmen.

Treten wir nunmehr in das »Deutsche Haus« ein und versuchen wir an der Hand der Berichterstatter des erwähnten Blattes und anderer Zeitungen, sowie unter Benutzung sonstiger Mitteilungen uns selbst und anderen ein Bild von der Ausstellung zu geben, da wir nicht aus eigener Anschauung berichten können.

Gleich am Eingang, von wo aus man einen schönen Durchblick nach der »Kappelle« mit ihrer brillanten Ausstellung kirchlicher Kunst hat, bemerkt man unter den offenen Bogen links und rechts zwei mächtige Doppeltische, bedeckt mit Geschäfts- und Staatshandbüchern des Deutschen Reichs. Diese Abteilung, auf welche die Amerikaner besonderen Wert legen, ist fortwährend

umlagert von eifrig nachschlagenden Besuchern. Hier in Deutschland wurde diese Gruppe etwas geringschätzig behandelt; es war schwierig, die Bücher zusammenzubringen, namentlich aber den Verlegern begreiflich zu machen, daß sie für einen Band einige Mark als Gesamtkosten zu entrichten hätten, während sonst allein die Aufnahme des Titels in einen Katalog dieselbe Summe oder mehr in Anspruch genommen haben würde.

Ueber diese Tische wegblickend, bleibt das Auge durch die ersten Reijen mit ihren hohen Rück- und Seitenwänden gefesselt; links die von J. G. Cotta Nachfolger, rechts die der großen Architektur-Firmen Ernst Wasmuth und Hefling & Spielmeier. Die altberühmte Cotta'sche Buchhandlung führt, wie recht und billig, den Reijen und zeigt zahlreiche Klassiker in den verschiedensten Ausgaben, große und kleine, vornehme und einfache, durch die sie hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, ihren Weltruf erlangte. Die Seitenwände sind mit den Relief-Porträts Goethes und Schillers geschmückt. Ihren Ausstellungsraum hat sie mit der »Union« und der »Gartenlaube« geteilt. Wir hätten zwar die letzteren beiden ungern vermisst, sie jedoch lieber selbständig vertreten gesehen. Die Firma J. G. Cotta hat Anspruch auf einen Platz für sich.

Um den Reichtum des Wasmuth'schen Geschäfts in Berlin ganz zur vollen Geltung zu bringen, genügte der bestimmte Raum nicht vollständig, denn Wasmuths großartige Verlags-Unternehmungen entstehen in so rascher Folge, daß man, wie der deutsche Ausstellungs-Katalog nicht unrichtig bemerkt, an den Prestidigitator erinnert wird, wenn er zahllose Bouquets aus irgend einem »vacuum« im Augenblick hervorzaubert. Wenn auch etwas weniger umfangreich, so imponiert doch ebenfalls der Verlag von Hefling & Spielmeier in Berlin mit seinen großen und zahlreichen Tafelwerken im größten Format.

Besonders gefiel der schön arrangierte Silbers'sche Königliche Hof-Verlag in Dresden, sowie Heinrich Keller in Frankfurt, beide mit großem kunst- und kulturhistorischen Verlag. Wir nennen von Silbers nur Junghändels Spanien, zwei Großfolio-Bände in eleganter Mappe, Preis 230 Mark; von Keller das großartige Trachtenwerk Hefner-Altenecks, 10 Bände, Preis 1200 Mark. Auch Arnold Bergstraeßer in Darmstadt, E. A. Seemann und Artur Seemann in Leipzig, N. G. Elwert in Marburg haben sich, wenn auch nicht in dem Umfange wie die Vorgenannten, mit ihrem bedeutenden und vorzüglichen architektonischen, kunst- und kulturhistorischen Verlag beteiligt.

Eine allgemein beachtete, schön arrangierte und reiche Schau-stellung von Sammlungen dekorativer Vorbilder, ornamentaler Entwürfe, Schriften, Initialen, Monogramme, Wappen u. hat Julius Hoffmann mit Stuttgart veranstaltet. Wir mußten diese Bereicherung der Ausstellung um so freudiger begrüßen, da sie als eine der wenigen Ausnahmen aus Stuttgart erschienen war.

In der eigentlichen Illustrations-Litteratur hat die Illustrierte Zeitung J. J. Webers in ihren hundert Bänden den Vorrath, umgeben von ihrer Tafelrunde, »Meisterwerke der Holzschneidekunst« 14 Bände, »Kriegs-Chroniken«, »Albums der Kunst, der Naturschönheiten« u. Die Wand-Decorations dieses illustrierten Salons bilden wertvolle Originalzeichnungen in Rahmen, kleinere Borde und Etagären mit »Illustrierten Katechismen«, und »Gesundheitsbüchern«, »Novellen-Bibliothek« u. a. Das ausgestellte komplette Exemplar der Illustrierten Zeitung ist das einzige im Besitz der Verlags-Handlung befindliche.

Ebenbürtig in der Ausstattung und Illustrationstechnik, mitunter sogar in letzterer überlegen, zeigt sich die »Moderne Kunst« aus Rich. Bong's Kunstverlag und xylographischer Anstalt in Berlin. Ihre Reije ist höchst elegant ausgestattet, die Wände sind mit Musterdrucken und zum Teil sehr wertvollen Originalen angesehener Künstler geschmückt.

Diesen beiden Aristokraten der illustrierten Zeitungs-Litteratur

*) Vergleiche die Artikel in den Nrn. 191, 197, 206 des Börsenblattes 1892.